



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1887**

295 (14.12.1887) 2. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-9198](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-9198)

General-Anzeiger



Abonnement:
50 Bg. monatlich,
Frühjahr 10 Bg. monatlich,
nach die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Inserate:
Die Zeitungs-Zeile 20 Bg.
Die Restanten-Zeile 40 Bg.
Einzel-Nummern 5 Bg.
Doppel-Nummern 5 Bg.

Badische Volks-Zeitung.

Erscheint täglich,
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Nr. 295, 2. Blatt.

Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 14. Dezember 1887.

Größte Auswahl Flüge, Pianinos
etc. etc.
neu und gebraucht.
Zum Verkaufen und Ver-
mieten vorräthig im neu er-
bauten 11000
Pianoforte-Saal
der
Hof-Musikalienhandlung
von
K. Ferd. Heckel,
O 3, 10.

Reisebureau
für Wohnungen, sowie zum
An- und Verkauf von Häusern
Liegenschaften etc. etc. Ueber-
nahme von Versteigerun-
gen empfiehlt sich bei reellster
Behandlung 13923
A. V. Frickinger, M 5, 3

In Festgeschenken
empfehle ff. Odeur's, Ode,
Sonnade, Seifen, Odontine,
Jahnpasta, Koschwasser etc. etc.
Bürsten, Kämme u. Schwämme,
bei 20% Rabatt.
Th. Haag,
Herren und Damenfeinw.
U 5, 5. 17000

Gelegenheits-Kauf.
500 Dgd. weiß leinen
Taschentücher
der Dupond von 3 Mark an, zu
Weihnachtsgeschenken passend
empfiehlt 16740
Leopold Hirsch G 2, 7.
Speiermarkt.

Unterricht
für Herren und Damen.
Buchführung, einf., doppelt,
amerik. 10811
Rechnen, kaufm., u. f. w.
Handelsschreiber Ohgemach,
M 4, 10.

Maschinen-Reinigerien
Alle Art werden rasch und billig ange-
fertigt. 15010
F. Koss, H 2, 8,

Gebrauchte Schuhe u. Stiefel
werden ge- u. verkauft. Reparaturen
werden schnell und billig besorgt.
Adel. Engler Ww.,
15487 S 4, 7.

Büchlerin eine geübte, empfiehlt
sich in u. außer dem
Haufe. Ndb. G 3, 11, S. 21. 15197

Für Handelsleute.
Alle Sorten gebrauchte
Waagen
sind vorräthig 16020
S 3, 14.

Schnitt zum Ausfüllen,
der Wagen zu 60 Pfennig, wird zu
kaufen gesucht. 13295
Schwabingerstr. No. 79b Partierre.
Maschinen-Reinigerien jeder Art,
sowie Reparaturen werden rasch und
billig ausgeführt bei **Vina Kullmann,**
D 1, 7/8, Kriemhildstr. 10519

Pfänder
werden unter strengster Diskretion in
und außer dem Verhause besorgt.
6487 **Ge. F. Hildebrand L. 4, 17.**
Ein kleines Kind in gute Pflege
sucht, zu Leihen ohne Kinder.
15534 Z 5 1/2, 6.
Leere Flaschen kauft zu den höch-
sten Preisen. S 2, 4. 15470

Umschreibungen zum neuen
Tanz-Cursus
sowie zu Privatunterricht werden entgegengenommen. 15016
J. Kühnle, A 3, 7 1/2

Zu passenden Weihnachtsgeschenken. F 5, 11.
Empfehle mein gut assortiertes Lager in goldenen und
silbernen
Herren- u. Damenuhren, feinste Qualität,
Regulateure, Wecker- und Wand-
uhren etc., prima Werke,
unter 5 jähriger Garantie.
Lager aller Arten Goldwaaren, bestehend in: Ringe,
Uhrketten, Medaillen, Anhänger etc. zu den billigsten
Preisen. Große Auswahl gut regulirte, silberne Remon-
toir, von 20 M. an, sowie silberne Ochsenuhren von
1 M. etc., unter Garantie. 16612
F 5, 11 Jean Frey, Uhrmacher. F 5, 11.

Gegen Baar kauft man um den halben Preis
Goldene Herren-Uhren zu 50 M.
Damen-Uhren " 35 "
Silberne Herren-Uhren " 18 "
Damen-Uhren " 18 "
Nur gute, reelle Waare. 15968
J. Kraut, T 1, 10.
Größtes Uhren-Lager am hiesigen Plage.

1000 Stück Gold., Silb., Duble,
Talmi und Nickel-Ketten
zu staunend billigen Preisen
nur bei 15969
J. Kraut, T 1, 10.
Größtes Uhren-Lager am hiesigen Plage.

Non plus ultra!
Den billigsten, guten, goldenen Ring kauft man
nur in T 1, 10.
Herren- und Damen-Ringe mit Perlen und
Steinen besetzt zu 5 M. (500 Stück am Lager).
J. Kraut, T 1, 10.

Schulranzen
in größter Auswahl für Knaben u. Mädchen von M. 1.— bis zu den feinsten.
Großes Lager in Hand- und Reisefloccern von M. 2.50 an, beste eng-
lische Säcke, Damen-, Touristen-, Kellnerinnen-, Bistfortentaschen u.
Portemonnaies, Cigarren- u. Cigaretten-Etuis, Brieftaschen, Plaid-
riemen, Mantelkörbe, Gummis und geflickte Postenträger u. f. w. em-
pfehlen zu den billigsten Preisen 16788
Gebr. Kaulmann, Sattler, P 4, 1, Strohmart.

Zu Weihnachtsgeschenken
empfehle:
Parfümeriefläschchen verschiedener Art, in reeller, eleganter Ausstattung,
Deutsche, englische und französische Odeur's,
Sachetkissen und Sachetbriefe zum Parfümieren der Wäsche etc.
Edles kölnisches Wasser in Originalfläsch.
Feine Toiletten-Seifen in Carbons, feinste engl. und französische Seifen.
Toilettenstaschen für die Reise, von den einfachsten bis feinsten.
Necessaires mit praktischer Einrichtung.
Toilettenstaschen, Handschuhschalen,
Beste Haars-, Kleider-, Zahn- und Nagelbürsten.
Frisstämme in Schildpatt, Horn etc.
Das Neueste in Aufstecknadeln und Kämmen
in Schildpatt und Imitation.
Taschenecessaires, Brennlampen.
Toilettenpiegel, Puderdosen, Nagelpollror,
Rafraichisseur, Visitenkartentäschchen,
Portemonnaie und Diverses
in größter Auswahl und allen Preisen. 16099
E. Schröder, D 2, 14,
gegenüber dem „Deutschen Hof.“

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.
Einem geehrten hiesigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich unter
Heutigem im Neuen Stadtheil Nr. 20 1 No. 14 ein 16982
Cabinet zum Haarschneiden, Frisiren und Rasiren
eröffnet habe.
Feine Bedienung, billige Preise!
Eigene Anfertigung aller nur erdenklichen Haarbeitent
Im Theater-Frisiren und Schminken von Charakter-Masken biete
jeder Concurrrenz die Spitze!
Empfehle mich einem geehrten Publikum und Zi. Vereinen aufs beste!
Mannheim, 18. Dezember 1887, Hochachtungsvoll
P. Wellenreuther,
Friseur und Perrückenmacher, 20 1, 14.

Oberrheinische Gewerbe-Ausstellung
1887. Freiburg i. B. 1887.
1. Preis: Goldene Medaille.
C. Ruf
Grossh. Badischer Hof-Photograph
A 2, 7. Mannheim. A 2, 7.
Nächst dem Hoftheater.
Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste erlaube ich mir
darauf aufmerksam zu machen, dass auf gefällige vorherige
Bestellung nachbenannte Arbeiten in meinem Ateliers zur
schnellsten und in jeder Beziehung künstlerischen Ausführung
gelangen:
Oel-, Aquarell- und Pastellgemälde, Platinotypien,
Lithographien nach eigener Methode, sowie alle Gattungen
von Photographien in allen Formaten, Portraits bis zur
Lebensgröße.
Meinem obersten Geschäftsprinzip, dem mich hochrenden
Publikum stets das Neueste und Beste in elegantester Aus-
stattung in meinem Fache zu bieten, werde ich wie bisher, so
auch in Zukunft unter allen Umständen dauernd treu bleiben.
13719 Hochachtungsvoll
C. Ruf,
Hofphotograph

N 2, 11 Möbellager von J. Lotter N 2, 11
(Wilder Mann)
empfiehlt auf Weihnachten: 16094
Vollständige Speise- und
Schlafzimmer,
Salon-, Herren- und
Damen-schreibische,
Spiel-, Näh-, Servir-
tische,
Spiegel- und Bücher-
schränke.
Leibstühle,
Klavierstühle,
Notenständer,
Etageren,
Spiegel etc. etc.
zu den
billigsten Preisen.

Puppen! Puppen! Puppen!
Puppenköpfe, Puppengestelle,
Puppenschuhe, Puppenstrümpfe,
Puppentheile.
Puppen-Reparatur-Anstalt.
Große Weihnachts-Ausstellung
in Kinderspielwaren aller Art,
billige aber feste Preise.
P 2, 1 Carl Komes, P 2, 1.
vis-à-vis dem kaiserlichen Postamt. 16885

Für die jetzige Bedarfszeit
empfehle ich:
Reinwollene Unterjassen und Unterhosen
Normal-Tricot-Unterkleider
System Professor Jäger
Damenröcke, Damenwesten, Leibbinden, Aniewärmer,
Strümpfe und Socken, das Neueste in Kapuzen, Tragen
Charpès, Peluche und Chenillen-Tücher, in großer Aus-
wahl und zu billigen Preisen. 16784
J. Daut, F 1, 4.

Brennholz und Kohlen,
Anfeuerungsholz, gut ausgetrocknet à M. 1.25 per Penner franko Haus
Buchen- und Eichenkloben zerfeinert — 90 / bei ganzen Fußten,
ferner Ruderer Settschrot, gewaschene Ruckstoden und Aufdrackts-
kohlen in bester Qualität und Reich frischer Zufuhr empfiehlt zu den je-
wiligen Tagespreisen 7086
Carl Bischoff, G 7, 8.

B 5, 14. Photographie Emil Bühler.

Beim Stadtpark.

Beim Stadtpark.



Meine nun vollendeten **neuerbauten Ateliers**, welche zweckmäßig und elegant eingerichtet sind, erlaube mir einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum auf's Angelegentlichste zu empfehlen.

Wie bisher werde ich mich auch in der Folge bemühen, das Beste zu liefern.

Durch Einführung des **Obernetter Papier's**, dessen alleinige Fabrication ich käuflich erworben habe, bin ich in der Lage, meinen geehrten Kunden Portraits zu liefern, welche nicht mehr den Nachtheil der gewöhnlichen Photographien haben, nach gewissen Zeiträumen abzunehmen, sondern auch noch in späteren Zeiten durch ihre Schönheit und Haltbarkeit erfreuen.

Reproduktionen und Vergrößerungen nach alten Daguerrotypen, Glasbildern und gewöhnlichen Photographien fertige ich wie seither in anerkannt bester Ausführung zu billigen Preisen.

Vergrößerungen auf Castman Papier, Platinotypen und wie alle diese Verfahren heißen, liefere ich auf Wunsch.

Alle Aufnahmen in meinen neuen Ateliers werden von mir **persönlich geleitet** und finden bei jeder Witterung statt.

Die Aufnahmezeit ist auch jetzt in den Wintermonaten von morgens 9 Uhr ohne Unterbrechung bis zum Einbruch der Dunkelheit.

Gefällige Aufträge auf Weihnachten bitte ich mir möglichst bald zu ertheilen.

15284

Hochachtungsvoll

Mannheim. **Emil Bühler, Hofphotograph.**

Zu Weihnachten

empfehle ich mein Lager in sämtlichen Neuheiten von **Kleiderstoffen**, Tuchen, Buxkin, Cravatten, Foulards, Taschentücher, Weisswaren, Vorhangstoffen etc. in grosser Auswahl und in jeder Preislage.

16940

Schwarze Seidenstoffe

in allen Qualitäten.

Eine Parthie älterer Kleiderstoffe habe ich, wie alljährlich, einem

Ausverkauf

ausgesetzt und gebe solche bedeutend unter dem seitherigen Preise ab.

Hochachtend

J. Gross

am Marktplatz.

Ausstellung

eleganter u. einfacher **Negligé's**

zu Weihnachtsgechenken passend.

16785

Fran M. Abel, L 2, 12.

Puppen.

Grosse Auswahl Puppen

gekleidet und ungekleidet,

Köpfe, Schuhe, Hüte, Strümpfe etc. etc.

Preise sehr billig.

16585

M. Friedmann, D 1, 13.

Zum Besuche unserer

16656

Weihnachts-Ausstellung

laden ergebenst ein

Schwestern Hardt, C 1, 3.

Porzellan-Manufactur

Fritz Bensinger,

P 7 No. 12-15,

14971

Heidelberger Stra. se.

Leinen-Neste

von **80 Pfg.** per Meter an empfiehlt

16499

D 3, 6. **Max Wallach.** D 3, 6.

auf die Wunden, die dann geschickt verbunden wurden. In diesem Momente war Bertha wirklich wie eine reitende Samariterin anzusehen.

„Aber nun eine Erquickung für Euch, Ihr lieben Leute,“ liess sich da auf einmal der Hausmeister gemüthlich hören, „die sollt Ihr gut und herzlich hier haben. — Aber ich weiss nicht,“ fuhr er fort, indem er an dem Sessel des Amerikaners vorbeischieben wollte, „je mehr ich Euch betrachte, desto mehr erinnert Ihr mich an einen braven, blutjungen Kriegskameraden, der mit mir Anno '57, Schulter an Schulter, bei Leuthen kämpfte, wo uns der alte Fritz arg zusetzte. Der brave Kerl erhielt einen Schuss in den Unterleib und starb in meinen Armen. Er war da aus der Gegend von Wolfstein her und hiess Valentin Kuhn.“

„Valentin Kuhn?“ fragte der Amerikaner lebhaft. Als der Hausmeister nickte, fuhr Kaspar Kuhn, indem er die Hände zusammenlegte, in wehmüthigem Tone fort: „Das war ein Verwandter von mir, ein Geschwisterkind meines Vaters! Gott gebe ihm die ewige Ruhe!“

Starr sah der alte Hausmeister den Sprecher an, dann fragte er tief bewegt: „Ihr heisst Kuhn?“

„Ja,“ war die Antwort, „und der Vater jenes braven Valentin Kuhn, der meines Vaters ältester Bruder war, ist mit meinen Eltern, als ich ein Knabe war, nach Amerika ausgewandert. Der Valentin hat halt sehr früh Kriegsdienste genommen. Es hat meinem Ohm sehr weh gethan, daß er gerade bei den Oesterreichern eintrat; er hätte ihn so gerne in den Reihen der Krieger des großen Fritz gesehen. Aber der Valentin hatte eine unglückliche Liebshaft mit einer Pfarrerstochter. Da liess er denn eines schönen Tages davon und fiel österreichischen Werbem in die Hände. Du lieber Gott! Das erfuhr der Ohm Alles erst sehr spät, und da war nichts mehr daran zu ändern.“

Wehmüthig schaute der alte Hausmeister den Amerikaner an, dann reichte er ihm die Hand und sagte: „Nun preis ich den Zufall, der Euch hierher geführt. Seht, der Valentin Kuhn verehrte mich wie ein Vater und von seiner unglücklichen Liebe hat er mir gar oft erzählt. Ich habe nie einen tüchtigeren Soldaten kennen gelernt, nie einen braveren Kameraden gehabt, als den Valentin Kuhn. Doch ich plaudere da; nur ein Paar Augenblicke Geduld, dann sollt Ihr Euch ordentlich erquickten.“

Und hinaus hinte der gute alte Moriz Röhr, der Hausmeister auf dem Jagdschlosse des Fürsten von Leiningen.

Bald kehrte der Hausmeister, mit zwei Flaschen Wein und kalter Küche beladen, zurück, und nachdem er Alles auf einem kleinen Tische vor dem Amerikaner ausgebreitet, sagte er behaglich: „Nun laßt's Euch schmecken! Es ist ein guter Tropfen! 84er Ungsteiner! Der wird Euch auf den gehabten Schreden wohlthun. Und Ihr, Jungfer, werdet wohl auch ein Gläschen nicht verschmähen?“

Bertha lächelte, blickte dann auf den Amerikaner, aus dessen Augen die reinsten Freude sprach, und nickte.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage

„General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

15

Aus schweren Tagen.

Erzählung aus der letzten Zeit der Regierung Karl Theodor's.

Von Eduard Joll.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Aurelie schweig und senkte das mit dunkler Bluth überflogene hübsche Antlitz wieder auf das Zeitungsblatt.

Da öffnete sich eine nahe Thür und im Hauskleide, Papiere in der Hand tragend, trat sehr ernsten Blickes der Herr Graf von Schall ein. So war der Eingetretene noch nie vor Mutter und Tochter erschienen.

„Was hast Du?“ fragte die Gattin besorgt.

„Nichts als unerfreuliche und bedenkliche Nachrichten,“ antwortete der Oberamtmann. „In Frankreich wird's immer toller. Den! nur, der Adel fängt an auszuwandern. In Coblenz, am Hofe des Kurfürsten von Trier, sind bereits zahlreiche Personen von den ersten Familien Frankreichs als Emigranten eingetroffen. Das Volk von Paris und Versailles zeigt einen Troß gegen die königliche Autorität, der beispiellos ist. Sogar auf die Armee ist kein Verlaß mehr, und in einzelnen Garnisonen der Provinzen, z. B. in Nancy, haben sich die Truppen sogar gegen ihre aristokratischen Offiziere empört. In Paris hat man einzelne Bäckersläden geplündert und deren Eigenthümer ermordet. Fast täglich werden Edelleute von dem wüthenden Volke aus den Carossen gerissen und an die nächste Laterne gehängt.“

„Entsetzlich!“ riefen Mutter und Tochter fast zu gleicher Zeit.

„Wenn sich nur der König endlich zu einer kräftigen That aufraffen würde!“ sagte der Oberamtmann, indem er die Papiere und Zeitungen, welche er in der Hand hielt, auf den Tisch warf. „Aber der Monarch ist zu schwach, und ich fürchte, daß diese Schwachheit verhängnißvoll werden wird.“

„Ja, zusammenschleßen, in die Kerker werfen lassen sollte Seine Majestät diese Empörer,“ bemerkte die Gräfin Mutter mit blickenden Augen.

„Ei, wäre es da nicht besser,“ sagte Aurelie zögernd, in sanftem Tone, „wenn man vielleicht den einen oder den anderen berechtigten Wunsch des Volkes erfüllte?“

„Kind, das verstehst Du nicht,“ entgegnete der Vater ernst; reicht man der canaille nur den kleinen Finger, so hat sie bald die ganze Hand. Nein, nur eiserne Strenge, nur das rücksichtsloseste Auftreten, nur Kerker und Blut kann diese Hyänen in Menschengestalt vor weiterem Beginnen abhalten. Aber der Stein ist im Rollen, und ich fürchte, daß ihn Niemand mehr aufzuhalten vermag.“

Rheinische Hypothekenbank in Mannheim.

Die Bank gewährt auf Immobilien Darlehen jeder Art zu mäßigem Zinsfuße. Anträge werden sofort erledigt und die Darlehen baar ausgezahlt. Die Bank beleihet Hypothekenforderungen und erwirbt Güterankaufschillinge. Anträge werden auf unserem Bureau Nr. 4 No. 2 am Schillerplatz entgegen genommen und daselbst jede wünschenswerthe Auskunft ertheilt. Die Direktion.

Weihnachts-Ausstellung

= S. Fels =

ist es eine außerordentlich geschmackvolle Auswahl in wollenen und seidnen 16199

Kleiderstoffen, Sammeten, Peluche's,
Ball- und Gesellschaftsroben, Spitzenstoffe,
Jupon's, Schürzen,
Capotten, Charpes, Fächer, Schirme, Gardinen
aller Art zc.

| Doppelbreite Kleiderstoffe in guten Qualitäten | von M. | — .65 pr. Mtr. an |
|--|--------|-------------------|
| Doppelbreite ganz wollene Cheviot | " " | 1.25 " " " |
| Schwarz ganz wollene Cashemire | " " | 1.— " " " |
| Seidenpeluche in allen Farben | " " | 2.— " " " |
| Schwarze und farbige Seidenstoffe | " " | 2.— " " " |
| Elegante abgepaßte Röcke | " " | 2.50 " Stück " |
| Waschechte gestickte Schürzen | " " | — .95 " " " |
| Abgepaßte engl. Gardinen | " " | 3.— das Paar " |

Rohr- und Strohhühle
werden gut und billig geflochten.
J 5, 18.
18404

Lothräse

per 100 St. 1 M. 20 Pf. frei ans Haus.
15522 G 4, 6.

Kapitalien jeder Größe auf erst Hypothek zu 4-4 1/2%, vermittelt.
Agent K. Oppenheimer,
F 6, 1 15465

Ämtliches Adreßbuch

der Stadt Mannheim für das Jahr 1888.

Wir erlauben uns, diejenigen verehrlichen **Bereine und Gesellschaften**, welche mit der Mittheilung ihrer Vorstände, Vereinslokale zc. noch im Rückstande sind, dringend an die Zufendung der für das Adreßbuch erforderlichen Notizen zu erinnern, da nur in diesem Falle für die Vollständigkeit der auf sie betreffenden Vereine bezüglichen Nachrichten im Adreßbuche garantirt werden kann.

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Specialität in Oefen und Kochherden

F. H. Esch, Breitestr. B 1, 2.

16259
9808

Fabrik und Handlung
aller Arten



Oefen,

insbesondere

frischer, Amerikaner zc.

für ununterbrochene Heizung.
Roeder'sche u. a. Kochherde.



Massot & Werner, MANNHEIM,

Gas- & Wasserleitungs-Geschäft,
empfehlen ihr reichhaltiges Lager in 167381

Gas-Lustres
Lampeln, Zoglampen, Gas-, Koch- und Heiz-Apparaten.

Die Kammerjungfer trat ein und meldete, daß der Amtsbote Conrad auf dem Gange stehe.

„Führe Sie ihn herein,“ befahl der Graf.

Die Gräfin trat in ein anstoßendes Gemach und Aurelie griff wieder nach dem „Rheinischen Museum.“

„Was hat Er zu rapportiren?“ fragte der Oberamtmann den Boten.

Der Amerikaner Kaspar Kuhn hat vorgestern die Stadt verlassen. Ich sah ihn auf einem Fuhrwerk, das einem Manne von Wolfstein gehört, zum Thore hinausfahren. Den Namen dieses Mannes habe ich mir notirt.“

„Also der Mann ist fort,“ murmelte der Graf vor sich hin. „Um! — Es wäre mir lieb gewesen, wenn ich ihn vorher noch einmal gesprochen hätte! — Eine ganz ungewöhnliche Erscheinung, dieser Mann! — Unter Umständen hätte mir derselbe von Vortheil sein können. — Fatal! — Und weiß man, wohin er sich gewandt?“ fragte der Graf.

„Auch darüber habe ich Bestimmtes in Erfahrung gebracht,“ antwortete der Amtsbote; „er hat sich nach dem Weiningen'schen begeben, nach einem Dorfe, das in der Nähe von Dürkheim liegt.“

„Gut. Sage Er dem Secretario, er solle unsere Beamten in Wachenheim instruiren, denen es wohl gelingen wird, den Aufenthalt Kuhn's ausfindig zu machen.“

„Sehr wohl, Euer Gnaden. Dann habe ich zu melden, daß die Verhaftung des Schmieds Karger, des Holzhändlers Arnold und des Blechners Schmolze stattgefunden hat. Das Volk hatte sich an den Häusern der Genannten in Masse versammelt und bei der Abführung der Delinquenten eine drohende Haltung angenommen.“

„Das wird ja immer schöner,“ murmelte der Oberamtmann finster vor sich hin.

„Ja, es flogen sogar Steine gegen die Büttel,“ rapportirte der Amtsbote weiter.

Der Graf schritt heftig, die Hände auf den Rücken gelegt, durch's Gemach, und besorgt blickte Aurelie nach dem mit dunkler Hornedröthe bedeckten Antlitz des Vaters.

„Wer hat es gewagt, sich zu widersetzen?“ fuhr der Oberamtmann plötzlich heraus; „kann Er mir die frechen Uebelthäter nicht namhaft machen?“

Der Amtsbote zuckte die Achseln und blickte zu Boden. „Es war nicht möglich,“ sagte er dann kleinlaut, „den Einen oder den Andern in dem großen Haufen zu erkennen.“

„Ich will ein Exempel aufstellen, das die Tollköpfe zur Ruhe bringen soll,“ keuchte der Oberamtmann; dann herrschte er plötzlich dem Boten zu: „Rufe Er mir den Secretarius Diel sofort hierher.“

„Sehr wohl, Euer Gnaden.“

Auf eine Handbewegung des hohen Chefs verließ der Amtsbote das Gemach und der Graf begab sich in großer Erregung nach dem anstoßenden Zimmer.

Aurelie aber schaute trüben Blicks nach dem blauen Septembertimmel und flüsterte vor sich hin: „Ach, warum sind die Menschen auf dieser schönen Erde so absichtlich?“

Übermals griff sie nach dem „Rheinischen Museum“, aber die Lectüre schenkte sie nicht mehr zu fesseln, denn das junge Mädchen war unruhig und zerstreut.

XIII

In einer einfach möblirten Stube, die dem Hausmeister des fürstlich Weiningen'schen Jagdschlösses „Jägerthal“ zur Wohnung diente, saß in einem Lehnstuhl der „Amerikaner“ Kaspar Kuhn. Neben ihm stand der alte Hausmeister Moritz Rohr, ein Mann mit verwetterten Zügen, der in österröichischen Diensten den siebenjährigen Krieg mitgemacht und bei Hochkirch einen Schuß in's rechte Knie erhalten hatte, in Folge dessen das Bein steif und der Alte gezwungen wurde, einen eigensümlichen Gang anzunehmen. In jüngeren Jahren nassau-weilburgischer Forstgehülfe, erhielt Rohr später durch Vermittelung eines herzoglich zweibrückischen hohen Forstbeamten das Plätzchen als Hausmeister auf dem Jagdschlösse „Jägerthal“.

Als der Amerikaner und seine Begleiterin, geführt von dem gerade nicht sehr freundlich drein blickenden Jagdhüter, den Säulengang des Jagdschlösses betreten hatten, kam ihnen der alte Hausmeister Moritz Rohr entgegen, der auf die Mittheilung des Jagdhüters sagte, daß der Verwalter eben den Erbprinzen Karl auf einer Waldstrecke begleite. Vor wenigen Minuten habe der durchlauchtige Herr durch den Garten das Schloß verlassen.

„Wer kommt nur mit, Ihr Leute,“ sagte der Alte freudlich, „Ihr sollt schon finden, was Ihr sucht; ich denke, ich kann bei unserm durchlauchtigen Herrn verantworten, was ich thue.“

Der Hausmeister geleitete hierauf die Fremden nach der erwähnten Stube und der Jagdhüter begab sich nach dem Hofe zurück.

Da stand nun jetzt der gute Alte neben dem im Lehnstuhl sitzenden Amerikaner und hielt ein Becken mit kühlem, klarem Brunnenwasser in den Händen, und Vertha wusch sorgfältig mit einem Schwamm die klaffende Wunde an der Schläfe und die blutigen Schrammen an den Wangen aus. Hierauf hinkte der Hausmeister nach einer Schublade, aus der er einen kleinen, unscheinbaren Kasten hervorzog.

„Seht,“ sagte er lächelnd, „da ist meine Hausapotheke drinn. Bei solchen Geschichten weiß ich schon Bescheid. Im Felde habe ich Manches gelernt und bin dem Compagnie-„Gregorius,“ oder wie wir Soldaten spöttlich sagten, dem „Pflasterkasten,“ oftmals an die Hand gegangen.“

Bei diesen Worten zog der Alte Charpie, Pflasterchen und Aehnliches hervor und Vertha's Hand legte mit großer Sorgfalt das Dargereichte dem Verletzten